

Peter Johann Willatzen

## Der Renegat

(1889)

*Übersetzung aus dem Schwedischen von  
Carl Vilhelm (Wilhelm) Törnegrens »Renegaten. Romans« (1860)*

Hold, gleich einem Rosenbade,  
Duftet Andalusiens Nacht;  
Eines Ritters Serenade  
Tönt im Mondlichtdämmer sacht.

5                   »Friedlos in Kastiliens Reiche  
Und geächtet und gebannt,  
Leb' ich jetzt, der Königsgleiche,  
Hier im fernen Mohrenland.

10                   Meines Reichtums stolze Mäler,  
Schauen Burgen, turmgeschmückt,  
Kühn hinab in grüne Thäler,  
Die ein ew'ger Lenz beglückt.

15                   Tausend treue Sklaven schwingen  
Sich auf mein Geheiß aufs Roß,  
Tausend Dienerinnen bringen  
Meiner Braut Willkomm im Schloß.

Liebe, Reichtum, Wohlbehagen  
Winken, Liebchen, dir bei mir!

20                   Komm, uns soll mein Renner tragen  
                      Über Berg und Thal von hier!

                      Komm, da noch die Schatten walten!  
Niemand ahnt die Flucht, o komm!  
Sicher wird mein Arm dich halten —  
Fort, bevor der Tag erglomm!«

25                   Und der Ritter lauscht . . . Mit Beben  
Hört da er, der in Gefahr  
Nie gebebt, gezagt im Leben,  
Eine Stimme silberklar:

30                   »Wert der Frau'n kann nie ermessen,  
Wer sie fähig wähnt, der Pflicht  
Über Liebe zu vergessen —  
Edle Seelen thun es nicht.

35                   Wen sie ehret, wen sie achtet,  
Den nur liebt die edle Maid:  
Einen Mann, den sie verachtet,  
Liebt sie nicht in Ewigkeit.

40                   Meiner Liebe Blumensaat  
Welkten hin vor deiner Hand,  
Als ich sah von dir verraten  
Glauben, König, Vaterland!«

                      — Und sie schließt des Fensters Gitter,  
Und die Nacht haucht lind und weich;  
Und im Mondlicht steht der Ritter,  
Steht verstört da, stumm und bleich.

**Textnachweis:**

*Nordlandsharfe. Ein Überblick über die neuere Lyrik des Nordens. Übersetzungen von P. J. Willatzen, Bremen 1889, S. 210 f.*